

2019

Die »White City« Tel Aviv ist seit 2003 Teil des UNESCO-Welterbes. Als Beispiel für die Architektur und Stadtplanung Anfang des 20. Jahrhunderts spiegelt sie die Entwicklungen der Moderne und ihre Adaptierung an andere klimatische und kulturelle Bedingungen wieder.

Vom 1. bis 10. März 2019 fand die *Spring School*, ein internationales Forschungs- und Designprojekt vor Ort in Tel Aviv, anlässlich des 100 jährigen Bauhaus Jubiläums 1919-2019, statt.

Sie setzte sich aus 12 Architektur-Student*innen deutschsprachiger Universitäten/Hochschulen (Hochschule Mainz, Technische Universität Braunschweig; Universität Innsbruck) und 12 Student*innen der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem zusammen und beschäftigte sich mit den Themen der Modernen Architektur, dem Denkmalschutz und der Erhaltung und Adaptierung von geschützten Gebäuden.

Vorbereitung

Ein *Open Studio* vom 26. bis 29.11.2018 im Bauhaus in Dessau ermöglichte die eingehende Beschäftigung mit den originalen Bauhaus Bauten.

Dieser Workshop bildete die Grundlage für die detaillierten Untersuchungen von zwei Bauwerken der Bauhausabsolventen Hans-Hermann Frenkel und Shmuel Mischkin in Tel Aviv.

In kleineren gemischten Studentengruppen wurde sowohl die historische als auch die formale Seite der Bauten in Recherchear-

beit und Bauaufnahmen vor Ort untersucht. Auf diese Analysen aufbauend arbeiteten wir in kurzen Stegreif-Entwürfen unterschiedliche Adaptionspläne aus. Im Zuge dieser Entwurfsarbeit zeigten sich variierende Schwerpunkte der Student*innen bezüglich Erhaltung, Erneuerung und Umnutzung von denkmalgeschützten Bauten und dies resultierte in vielfältigen Lösungsansätzen.

Ein studentisches Filmteam dokumentierte die Abläufe und Ergebnisse der Workshops in Dessau und Tel Aviv.

Abschließend sollen die Resultate der Zusammenarbeit während des Open Studios und der Spring School als Ausstellung in den teilnehmenden Instituten bzw. Städten (Braunschweig, Innsbruck, Jerusalem, Mainz und Tel Aviv) präsentiert werden.

Ziel dieses internationalen Projektes war die unterschiedlichen Herangehensweisen bezüglich der Adaptierung und Restaurierung denkmalgeschützter Bauten aufzuzeigen. In der engen Zusammenarbeit mit den Student*innen der verschiedenen Universitäten/Hochschulen zeigten sich variierende Auffassungen vom Umgang mit denkmalgeschützten Objekten. Bei den kurzen Entwurfsaufgaben wurde aber auch deutlich, dass eben diese Diversität zu neuen Denk- und Lösungsansätzen führen kann.

S. Gumpold

